

# Zeugniskonferenzen

**Beitrag von „Djino“ vom 27. Juni 2024 18:52**

## Zitat von FrozenYoghurt

Transparenz gibt es genug, Eltern können immer gerne zum Gespräch über den Leistungsstand ihres Nachwuchses kommen.

Ja, natürlich können Eltern zum Gespräch kommen. Bei der Anwesenheit der Eltern- und Schülervertreter in den Zeugniskonferenzen geht es nicht um das Besprechen von Noten mit diesen Vertretern.

Es geht (für mich als Lehrkraft, die darin etwas Positives sieht) insbesondere darum, dass diese Vertreter "Zeugen" sind insbesondere bei Abstimmungsfällen. War die Entscheidung zur Nichtanwendung von Ausgleichsregelungen (und zur Nichtzulassung zur Nachprüfung und zur Nichtempfehlung bzw. -zulassung des Überspringens) ausreichend diskutiert, unter Beachtung verschiedener fachlicher und pädagogischer Gesichtspunkte? Oder war das einfach nur ein "Reflex" ohne weitere Betrachtung des Einzelfalls? Vielleicht war es sogar ein Fall von "die mögen den Schüler alle nicht und wollen ihm deshalb mal einen "reinwürgen" [was nicht vorkommt, als Vorurteil aber immer wieder mal bemüht wird]?

In solchen Fällen könnten betroffene Schüler\*innen und deren Eltern sich vertrauensvoll an die Konferenzvertreter wenden und mal nachfragen – ohne genauere Details zur Diskussion zu erhalten.

Mir als Lehrkraft spart das an der Stelle das Elterngespräch. Denn die Transparenz zum Leistungsstand des Nachwuchses ist bei Zeugniskonferenzen vorab sowieso hergestellt. Mit Ausgabe des Zeugnisses auch in Richtung Elternhaus. Die einzige Transparenz, die für alle nicht da ist, ist, was in der Konferenz passiert (ob die vernünftig arbeitet). Und da hoffe ich, dass die Vertreter mir als Lehrkraft eine Menge nicht notwendige Kommunikation ersparen.